

Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission (GTK)

Ort: Archiv des Friedrichshain-Kreuzberg Museums

Datum: 21. November 2019, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Anwesende:

Clara Herrmann	StR'in im BA Friedrichshain-Kreuzberg
Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Natalie Bayer	Leiterin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Barbara Messow	Referentin DezFinUmKuWbi
Werner Heck	BVV-Fraktion B90/ Grüne
Sebastian Forck	BVV-Fraktion SPD
Marie Körner	BVV-Fraktion SPD
Frank Körner	Bürgerdeputierter
Frieder Böhne	VVN/BdA (Fachvertreter)
Hans-Rainer Sandvoß	Gedenkstätte Deutscher Widerstand (Fachvertreter)
Martin Schönfeld	Kunst im öffentlichen Raum (Fachvertreter)
Rita Vowe-Trollmann	Tochter von Johann „Rukeli“ Trollmann
Lothar Eberhardt	Initiative „Kein Mensch ist asozial“
Laura Voigt	Volontärin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum (Protokoll)

Entschuldigt: Dietlinde Peters (Fachvertreterin), Timur Husein (BVV-Fraktion CDU)

TOP 1 – Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen. Tagesordnungspunkt 5 soll vorgezogen werden, da die Antragstellenden Frau und Herr Körner die Sitzung schon früher verlassen müssen.

Tagesordnungspunkt 6 wird vertagt.

TOP 2 – Umgang mit gendersensibler Sprache in Gedenktafel-Texten, auf Antrag von Hr. und Fr. Körner

Ausgangspunkt für die Diskussion um die Verwendung des Gendersterns – eine Möglichkeit gendersensibel mit Sprache umzugehen – ist der Gedenktafeltext für die „Alte Philharmonie“. Eine ausführliche Begründung von Fr. und Hr. Körner, weshalb in diesem Text nicht stringent die gendersensible Sprache verwendet werden sollte, liegt den Mitgliedern der Gedenktafelkommission vor.

Das Ergebnis der Diskussion zu der Thematik im Allgemeinen ist, dass bei jeder Textdiskussion, in jedem Einzelfall die Verwendung des Gendersterns neu ausgehandelt werden soll. Von einem Kriterienkatalog wird abgesehen, wenn möglich soll gendersensible Sprache angewandt werden, der historische Kontext darf damit aber nicht verfälscht werden. Präferiert werden neutrale Formen von Worten, wie beispielsweise Studierende statt Student*innen.

Der Gedenktafeltext zur Alten Philharmonie wurde abgestimmt und wird in seiner beschlossenen Form umgesetzt.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die Verwendung gendersensibler Sprache wird von der Gedenktafelkommission angestrebt. Bei jedem neuen Gedenktafeltext soll die Verwendung unter Berücksichtigung des historischen Gegenstandes individuell diskutiert werden.

TOP 3 – Rukeli Trollmann: Textdiskussion (DS/0637/V)

Die DS/0637/V sieht vor, an den Boxer Johann Wilhelm „Rukeli“ Trollmann zu erinnern, der in der heutigen Fidicinstraße 2, auf dem Gelände der historischen Bockbrauerei, zwei Kämpfe antrat – am 09.06.1933 um den Deutschen Meistertitel im Halbschwergewicht und am 21.07.1933 um den Deutschen Meistertitel im Weltergewicht. Als Sohn einer sintodeutschen Familie wurde Trollmanns Titel als Deutscher Meister im Halbschwergewicht kurze Zeit später von den Nationalsozialisten aberkannt. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, dass der Textentwurf von Frieder Böhne und der Text von der Initiative „Kein Mensch ist asozial“ als Grundlage für einen finalen Entwurf genutzt werden soll. Dieser Text liegt der Gedenktafelkommission vor. Zudem sind Lothar Eberhardt von der Initiative und Rita Vowe-Trollmann, Tochter von Johann „Rukeli“ Trollmann, anwesend. Der neue Textentwurf wird Satz für Satz durchgegangen und final abgestimmt. Die Gedenktafelkommission beschließt die Verwendung der ebenfalls eingereichten Grafik des Künstlers Michael Mallé.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Gedenktafeltext wurde final abgestimmt und eine Grafik für die Gedenktafel ausgewählt. Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird die Produktion und Umsetzung der Gedenktafel veranlassen.

TOP 4 – Vorgehen bei Recherche zu Stolpersteinen

Der Tagesordnungspunkt wird nur andiskutiert, da Natalie Bayer aufgrund der Sitzung des Vereins zur Erforschung und Darstellung der Geschichte Kreuzbergs die Sitzung bereits verlassen musste. Ausgangspunkt für die Einbringung dieser Thematik ist eine Auseinandersetzung in einem konkreten Fall, bei dem angezweifelt wird, dass der Standort eines Stolpersteines nicht der letzte Wohnort vor der Flucht oder Ermordung einer Person gewesen sei. Letzteres ist aber Voraussetzung für die Verlegung eines Stolpersteins. Es stellt sich die Frage, ob die Anträge künftig auch von der Gedenktafelkommission abgestimmt werden sollen, da es sich bei der Verlegung von Stolpersteinen um einen öffentlich-politischen Akt handelt. Die Diskussion soll aufgegriffen und vertieft werden.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die Diskussion zum Vorgehen bei Recherchen zu Stolpersteinen wird auf die nächste Sitzung der Gedenktafelkommission vertagt.

TOP 5 – Antrag auf Umbenennung des Waterloo-Ufers in Dersim-Ufer (bürgerschaftlicher Antrag)

Der GTK liegt ein bürgerschaftlicher Antrag der Dersimer Kulturgemeinde vor, zu prüfen, ob das Waterloo-Ufer in Dersim-Ufer umbenannt werden kann. In der Diskussion wird thematisiert, dass bisher ungeklärt ist, ob die Gemeinde aufgrund der Bauplanungen der neuen Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) an ihrem Standort bleiben kann. Zudem wird angemerkt, dass der Antrag auch im Kontext der Drucksache zur Entmilitarisierung des öffentlichen Raums gelesen werden muss. Dazu fand bisher keine Grundsatzdebatte statt. Stéphane Bauer fasst zusammen, dass der Tagesordnungspunkt bis auf Weiteres vertagt werden muss, da die damit in Zusammenhang stehende Debatte um den Bau der ZLB noch nicht abzusehen ist und der Antrag auf Entmilitarisierung in öffentlichen Raum noch nicht in der Gedenktafelkommission diskutiert werden konnte.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Der Antrag wird vertagt, da die damit in Zusammenhang stehende Debatte um den Bau der ZLB noch nicht abzusehen ist und der Antrag auf Entmilitarisierung in öffentlichen Raum noch nicht in der Gedenktafelkommission diskutiert werden konnte.

TOP 6 – Berichte der Geschäftsstelle/ Verschiedenes

Der Bericht aus der Geschäftsstelle entfällt.

Protokoll Laura Voigt, Berlin den 7. Januar 2020